

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Sonntag den 11. August

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Maul- und Klauenseuche.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Vorschrift der Ziff. 1 Abs. 3 des Erlasses des Kgl. Ministeriums des Innern vom 26. Januar 1889, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Amtsbl. S. 37) nicht streng befolgt wird, wonach die Ortsvorsteher, sobald in ihre Gemeinde von Viehhändlern ein Viehtransport gebracht wird, sofort dem Führer desselben das vorgeschriebene Gesundheitszeugnis abverlangen zu lassen und falls die vorgeschriebene Urkunde nicht vorgelegt wird oder dieselbe nicht vorschriftsmäßig ausgestellt ist, das Erforderliche zu veranlassen, jedenfalls aber den Weitertransport bis zur Beibringung eines vorschriftsmäßigen Zeugnisses zu verbieten haben.

Im Hinblick auf die große Gefahr der Seuchenverschleppung durch die Viehtransporte der Viehhändler sieht man sich veranlaßt, die genaue Befolgung der genannten Vorschriften wiederholt mit dem Anfügen einzuschärfen, daß Versäumnisse unnachlässig geahndet werden müßten.

Den Ortsvorstehern bleibt überlassen, durch Instruktion der Polizeibediensteten dafür zu sorgen, daß sie von jedem Viehtransport Kenntnis erhalten.

Den 10. August 1889.

A. Oberamt.
Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir allen unsern verbindlichsten Dank. Besonders Herrn Dekan Cranz für seine wohlthunende Grabrede.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Kuhn
mit Frau und Kindern.

Ich bin von meiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Neuenbürg, 9. August 1889.

Oberamtsarzt **Fischer.**

Lutherfestspiel in Pforzheim.

Außerordentliche Vorstellungen

Samstag abends 7 Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr
zu ermäßigten Preisen, nämlich I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pfg.

Die letzten Vorstellungen finden Sonntag, 11. August und Montag, 12. August, jeweils abends 7 Uhr statt.

Die letzte Aufführung wird Montag den 12. August und bis dahin jeden Abend 7 Uhr Aufführungen stattfinden. Nach der Freitag-Vorstellung sollen billige zu 1 M und 50 S folgen; für Sonntag und Montag abend auch 1. Plätze à 2 M (100 an Zahl) reserviert werden.

Neuenbürg.

Großer reeller Uhren-Verkauf

20% unter dem sonstigen Verkaufspreis
und dauert von jetzt ab bis 1. Oktober.

Durch Uebernahme einer großen Partie Uhren bin ich in Stand gesetzt, solche unter obiger Begünstigung mit 2jähriger Garantie abzugeben. Es ist hiemit Jedermann in dieser Zeit die äußerst günstige Gelegenheit geboten, in den Besitz einer schönen, guten und besonders billigen Uhr zu kommen.

Achtungsvoll

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Hävre - Newyork. | Hamburg - Westindien.
Stettin - Newyork. | Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. | Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blain a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg,
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.
C. Schobert Kaufm. in Wildbad.



Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten und Schaben verwende man **nur Thurmelin!**

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kosp- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Angezeigtes, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., u. 4 M. Patent-Spritzen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kosp- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Angezeigtes, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., u. 4 M. Patent-Spritzen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Universal-Insektentod. Erfinder: **A. Thurmayer** Stuttgart

Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** weiche wesentliche Vorsicht vor den Gummidall-Spritzen haben: sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Bedeckungshaut, nicht schmutzige und sind dauerhafter.

Gesetzlich geschützt in Neuenbürg bei B. Fiebig; in Wildbad bei F. Freiberger; in Pforzheim bei Ad. Prestinari.

Neuenbürg.
Mein Lager in
Koch- u. Viehsalz
(in 50 Kilo Säcken) empfehle zu den billigsten Preisen.
Carl Bärenstein.

Herrenalb.
Geld-Gesuch.
Gegen gute Pfandsicherheit sucht für einen soliden Schuldner und pünktlichen Binszahler
7000 Mark
à 4 1/2 %.
Stadtschultheiß Beutter.

Oberniedelsbach.
Am Montag den 12. August mittags 1 Uhr
wird gegen bare Bezahlung im Zwangswege verkauft:
1 Pferd, 1 Wagen, ungefähr 4 Ztr. Kleeheu, das Erträgnis von 1 Viertel Weizen, 1 Viertel Dinkel und 2 1/2 Viertel Gerste.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Kraut.

Ein fleißiges
Mädchen,
das in Küche und Hausarbeit erfahren ist, findet Stelle
Pforzheim, Ersingerstr. 8.
Luisenplatz Durchgang.

Neuenbürg.
Circa 3 Morgen
Dehmdgras
hat zu verkaufen
G. Mahler Wtw.

Dobel.
Unterzeichneter hat
3300 Mark
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % bereit liegen.
Jean S. Hummel.

Calmbach.
Ein Schmiedegesse
kann sofort eintreten bei
Philipp Bott, Schmiedmeister.

Neuenbürg.
Ein Viertel schönen Haber
verkauft
Karl Gaiser, Sensenschmied.
Einen guten **Regulier-Ofen** und einen kleinen **Kochofen** hat billig zu verkaufen
der Obige.

Hauptgewinne

Haar: M. 20,000, M. 10,000 etc.	1 Pferde-4gespann, 4 Ochsen u. Wagen, Vieh aller Art.
------------------------------------	---

Hellbronner Geld-Lotterie. Ziehung: 30. Oct.
Cannstatter Volksfestlose. Ziehung: 30. Sept.

Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.

Zu haben b. d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
u. d. bekannt. Verkaufsstellen.

Reine Schafwolle
verkauft pfundweise zu M. 1.50 bis M. 1.60
Dominikus Degandenz
im Gröbelthal.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna
in **Altona** bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte . 1.25 S
prima Halbdaunen nur 1.60 "
prima Ganzdaunen nur 2.50 "
Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).
zusammen für nur **11 M.**

Mostäpfel
per Lieferung Sept./Okt. haben abzugeben
Hartmann u. Meyenberg,
Börnerstraße 49 (an der Markthalle 4),
Frankfurt a. Main.

Langenbrand.
Abschied.
Da es uns vor unserem Abgang nach Schorndorf nicht mehr möglich ist, von allen Freunden und Bekannten uns persönlich zu verabschieden, so sagen wir ihnen Allen auf diesem Wege ein herzliches
„Lebewohl“.
Den 9. August 1889.
Forstwächter Greiner m. Familie.

Zeitungs-Makulatur
zu haben bei **Jaf. Mech.**

Insturort Dobel,
Post- und Telegraphenstation.
Linie Wildbad—Baden-Baden.

Angekommene
Kurgäste seit Anfang Juni d. J.

- Gasthaus zum Waldhorn.**
- Herr G. Luit, Gutsbesitzer mit Frn. Tochter aus Gernersheim.
 - „ Fikinger, Oberpostsekretär aus Darmstadt.
 - „ Dr. Kühle mit Familie aus Cannstatt.
 - „ Fabrikant Winter mit Frau Gemahlin aus Pforzheim.
 - „ Pfarrer Hopf m. Frn. Tochter a. Faurndau.
 - „ Buchhalter Lang m. Frau Gemahlin v. da.
 - „ Oberfinanzrat Bärlein mit Frn. Schwester aus Stuttgart.
 - „ Rentier Rods mit Frau Gemahlin aus Wiesbaden.
 - Frau Haller mit 2 Söhnen aus Stuttgart.
 - „ Dieb mit Sohn und Tochter aus Eßlingen.
 - „ Schäfer mit Frn. Tochter aus Stuttgart.
 - „ Müller mit Sohn u. Töchterchen von da.
 - „ Prof. Großmann mit Frn. Tochter v. da.
 - „ Schurr mit Sohn aus Cannstatt.

- Gasthaus zum Sirsch.**
- Herr C. Scheffbuch aus Eßlingen.
 - „ G. Nestel von da.
 - „ Sandholz mit Söhnen aus Stuttgart.
 - „ Gutthur von da.
 - „ Greter, Privatier von da.
 - „ Dr. Barvon aus Hamburg.
 - „ A. Zahn von da.

- Privatwohnungen.**
- Schultheiß Schuon.
- Frn. Schilling und Frau Linsching aus Stuttgart.
 - „ Lehrer Jakob.
 - Herr Gannz, Restaurateur mit Frau Gemahlin aus Cannstatt.
 - „ Miller von da.
 - „ Willa Hummel.
 - Frau E. Bender aus Gleebronn.
 - Herr Göring, Kassier aus Wühlader.
 - „ C. Mangold, Kaufmann aus Eßlingen.
 - „ L. Weiß mit Familie aus Stuttgart.
 - „ Dr. Balz mit Familie von da.
 - „ Weißer, Dekorateur u. Maler a. Cannstatt.
 - „ Dr. Greis aus Ulm.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. August. Das englische Preisengericht in Sansibar hat die Beschlagnahme des Dampfers „Neära“ für unbedeutend erkannt. Nach den mancherlei Uebergriffen, mit welcher man englischerseits die deutschen Bestrebungen in Ostafrika zu hintertreiben versuchte, erscheint die Freigabe des Dampfers „Neära“ als das erste wiederhergestellte Bürgschaftszeichen, daß auch in jenen fernem Landen Recht vor Gewalt geht. Man kann nunmehr hoffen, daß ebenso für die übrigen Gewaltthätigkeiten Genugthuung nicht ausbleiben wird.

Der Jahreshaushalt, mit welchem die städtische Verwaltung von Berlin zu wirtschaften hat, ist ein sicherer Maßstab für das riesenhafte Anwachsen aller Verhältnisse der Reichshauptstadt. Vor 60 Jahren betrug der Jahreshaushalt Berlins etwa 1 Million Thaler, heute stellt er sich auf über 72 Mill. Mark, wozu noch die Haushaltpläne der städtischen Werke in Höhe von beinahe 42 Millionen Mark kommen. Zusammen gerechnet übertrifft jetzt das Budget Berlins dasjenige des Königreichs Württemberg und bleibt hinter dem des Königreichs Sachsen nicht viel zurück. Berlins Anleihe-schulden betragen zur Zeit 185 1/4 Millionen Mark. Davon entfallen auf wirtschaftliche Unternehmen etwas über 151 Millionen, zur Verzinsung und Tilgung eigentlicher Rammereischulden bedarf Berlin nur wenig über 2 Millionen Mark. Von den 35 1/4 Millionen Mark Steuern, welche im laufenden Etatsjahre den Bürgern auferlegt sind, kommen für Volksschulwesen und sonstige Unterrichts-zwecke 12 Millionen zur Verwendung, 12 718 000 für Armenverwaltung, Waisen- Erziehung, Hospitäler, Krankenhäuser, Irrenanstalten u. und ein letztes Drittel für Verwaltungskosten, höhere Schulen, Polizeikosten u.

Das rauchfreie Schießpulver ist bei den diesjährigen Schießübungen der Garde-Feldartillerie-Brigade auf dem Schießplatze zu Hammerstein zum erstenmale zur Verwendung gelangt. Durch die Verwendung des neuen Pulvers wird auch die Anwendung neuer Feldgeschütze bedingt. Das rauchfreie Pulver habe die Probe glänzend bestanden. Die Rauchbildung pro Schuß bestand nur in einem sich schnell verteilenden und verschwindenden Rauchballe von etwa einem Meter Durchmesser und schwarzer Farbe. Der Rückstand im Rohre ist so gering, daß die Anwendung des Borstenwischers zur Reinigung während des Schießens gänzlich unterlassen werden kann; nur ein Durchfahren mit einem ölgetränkten Lappen durch das Rohr ist zeitweise erforderlich. Die Kartuschen waren nicht so stark wie die mit dem alten Geschützpulver gefüllten. Weil nun das rauchlose Pulver in der zu einem Schusse benötigten Menge das Geschützgeschütz mit der Zeit in die Gefahr des Springens bringt, sind neue Feldgeschütze in Bronze konstruiert und mitgeführt worden. Auch neue Geschütz- zünder sind versucht worden.

Leipzig, 7. Aug. Die hiesige Vistulafeier am hundertjährigen Erinnerungstages bestand in der Bekrönung des Obelis- denmals am Leipzig-Dresdener Bahnhof (errichtet von Geh. Rat W. Seyffert, Mitglied des ersten Direktoriums der von Vistula ins Leben gerufenen Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie) und in dem Auf- hängen des Sternenbanners der amerikani- schen Union am Konsulat der Ver. Staaten im Brühl. (Vistula belledete hier die Stelle eines Konsuls der Ver. Staaten.) Am 7. April d. J. hatte man Friedrich Vistula zu Ehren die bisherige Eisenbahnstraße in „Friedrich Vistula-Straße“ umgetauft.

München, 7. Aug. Die Familie des Kaufmanns Emil König hatte am Montag mittags Schwämme genossen, welche König selbst tags zuvor bei einem Ausflug ge- sammelt hatte. In der Nacht auf Dienst- tag erkrankten Mann, Frau, fünf Kinder und das Dienstmädchen. Heute nachmittag sind zwei der Kinder gestorben, eines mit 1 (!), eines mit 10 Jahren. Die Magd wurde ins Krankenhaus verbracht; die übrigen Familienmitglieder sind noch be- denklich erkrankt.

Karlsruhe, 7. Aug. Die in den letzten Jahren mit Riesenschritten empor- gestiegene Residenzstadt Badens hat wieder einmal Festgewand angelegt. Seit dem 4. August tagt der deutsche Ingenieur- verein daselbst und am 10. beginnen die Verhandlungen des 8. Zentralverbandtages des über 25 000 Mitglieder zählenden deutschen Bäckerverbandes Germania, ver- knüpft mit der unter dem Schutze der Frau Großherzogin von Baden stehenden Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfs- artiteln der Bäckerei, Konditorei und ver- wandter Gewerbe. Die Ausstellung wird Sonntag den 11. August feierlich eröffnet werden. Als Lokal wird seitens des Stadt- rats die sehr geräumige städtische Aus- stellungshalle, nächst dem Stadtgarten, zur Verfügung gestellt und durch den Fest- ausschuss für gute Restauration und all- abendliche Militärkonzerte gesorgt. Die Ausstellung ist von etwa 270 Ausstellern, meist aus Deutschland, aber auch aus Oesterreich, Schweiz, Holland und Italien besetzt. In der vorderen Halle werden vorzugsweise Back- und Konditoreiwaaren, Mählenerzeugnisse, Preßhese, Gewürze, Wein und Spirituosen, sowie eine griechische Weinfirma und das chinesische Theehaus Taen-Arr-Hen untergebracht werden, in der hinteren die hundertertei Bedarfsartikel vom Springlermodell bis zum Gas- und Dampfmotor. Besonderes Interesse dürften, auch beim Laien, drei im Betrieb stehende Backöfen erregen und ist für den besten Backofen vom Bäckerverband Germania eine Prämie von 500 M. ausgesetzt. (S. M.)

Baden-Baden, 6. Aug. Wie wir erfahren, sind die Unterhandlungen mit der Regierung soweit gediehen, daß dem Bau eines Rathauses auf dem Mer- kur kein Hindernis mehr im Wege steht. Das reisende Publikum wird diese Nach- richt mit Freude begrüßen. Der Merkur ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt in unserer Umgebung und in kurzer Zeit ohne besondere Anstrengung zu erreichen.

Dietlingen, 8. Aug. Ein hie- siger Milchhändler hatte eine mit Pulver und Pfropfen geladene Pistole im Back- ofen aufbewahrt. Er zündete, ohne diesen genauer zu untersuchen, das Holz zum Baden an. Durch die Hitze entlud sich die Waffe und die Ladung verletzete dem Unglücklichen den linken Arm derart, daß er schwer darniederliegt. (Pf. B.)

Dietlingen, 8. Aug. Die Ernte für Dinkel und Gerste ist hier vorüber. Ersterer ist, wie fast überall, gering aus- gefallen, während Letztere wenigstens teil- weise vortrefflich geriet. Für die Kar- toffeln sind die Aussichten gut, und die Trauben haben sich bei der günstigen Bitterung so rasch entwickelt, daß man in einem Weinberge des Goldarbeiters Th. Freivogel bereits gefärbte Trauben sehen kann, was für diese Zeit sonst selten ist. (Pf. B.)

Württemberg.

Am 6. August wurde von der evan- gelischen Oberschulbehörde die zweite Schul- stelle in Döbel, Bezirks Neuenbürg, dem Unterlehrer Siegle in Ottenhausen, des- selben Bezirks, übertragen.

Stuttgart, 9. August. Wie wir erfahren, wird S. K. H. Prinz Wil- helm Ende nächster Woche hieher zurück- kehren, um im Auftrage Seiner Maje- stät des Königs den Schah von Persien zu begrüßen. (St.-Anz.)

Der Staatsanz. schreibt aus Fried- richshafen vom 8. Aug.: „Die dem „Oberschwäb. Anzeiger“ entnommene Mit- teilung in Nr. 183 des Staats-Anz. ist unrichtig. Die Pferde giengen nicht mit dem Wagen Ihrer Majestät durch, sondern mit dem Dreiflerwagen. Ebenjowenig wurde der Kutscher vom Bod herunter- geworfen, derselbe verlor nur den Hut und brachte mit Geschick und Besonnen- heit die durchgegangenen Pferde wieder zum Stehen.“

Ludwigsburg, 5. Aug. Im Auf- trage der k. Zentralstelle für Gewerbe und Landwirtschaft besuchte Gemeinderat Weckler von Reutlingen in den letzten Tagen die Gemeinden Neckarweihingen, Pöpppenweiler und Hoheneck. Bei der in Neckarweihingen gestern gehaltenen Versammlung wurde von ihm der Schaden, welchen die Wein- berge in den genannten Gemeinden er- litten haben, bei dem Prozentsatze von 100 M für das hl, in Neckarweihingen auf 90 000 M, in Hoheneck auf 20 000 M und in Pöpppenweiler auf 10 000 M be- rechnet. Im Verlauf seiner Rede gab Hr. Weckler, unterstützt vom Rentamtman Aldinger von Aldingen, sehr schätzbare Winke für die Behandlung der durch den Hagel beschädigten Weinberge. (S. M.)

Plochingen, 8. Aug. Ein ent- setzliches Unglück hat sich hier durch Spielen mit einem geladenen Revolver zugetragen. Zwei junge, dem Postfach angehörige Leute, vergnügten sich in dem Wirtschaftsgarten zur Sonne mit Regel- schießen und Schießen aus einem mit- gebrachten Revolver. Nachdem der Eigen- tümer der Letzteren die noch in der Waffe steckenden Kugeln, wie er glaubte, sämt- lich entfernt hatte, setzte er ein gewöhn- liches Kapselchen auf und zielte auf die mit Stricken beschäftigte Kellnerin und



Nichte des Sonnenwirts Bauer. Ein Knall! und das Mädchen sank, von einer Kugel in die Brust getroffen, zur Erde nieder. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte leider nur den augenblicklich erfolgten Tod feststellen. In der entstandenen Aufregung und Verwirrung gelang es den jungen Leuten unbemerkt zu fliehen; dieselben wurden jedoch von Jägern mittelst einer nachgeandten Lokomotive eingeholt und gestern vom Staatsanwalt verhört, worauf der eine derselben in Freiheit gesetzt, der Thäter aber in Gewahrsam gehalten wurde.

(S. N.)

Buchau, 7. Aug. Ein seltenes Schauspiel bot in den ersten Tagen dieser Woche das Dach des hies. Fürstlich v. Thurn- und Taxischen Schlosses den vielen neugierigen Spaziergängern. Etwa 50 Störche aus der Umgegend fanden sich Sonntag abends daselbst zusammen und übernachteten dort; auch Montags wurde wieder ein Teil derselben bemerkt.

(Künstliche Würstdärme.) Von der Fabrik Karl Brandegger in Ellwangen werden seit einigen Jahren künstliche Würstehüllen aus Pergamentpapier in Handel gebracht, welche immer mehr an Boden gewinnen. So werden dieselben seit einiger auch von großen Würstfabriken in Gotha verwandt.

Calw. Die Bäckergenossenschaft besucht nächsten Dienstag, den 13. ds., mit den Frühzügen die Fach-Ausstellung in Karlsruhe, wozu jedes Mitglied freundlichst eingeladen ist.

A u s l a n d

Cowes, 9. Aug. Ueber die Abreise von gestern nacht wird gemeldet: Die Königin begleitete den Kaiser bis an den Wagen und küßte ihn auf beide Wangen. Sämtliche Mitglieder des Königshauses fuhren mit nach dem Dai, wo sie sich vom Kaiser herzlich verabschiedeten. Der Prinz und die Prinzessin von Wales begleiteten den Kaiser bis zur „Hohenzollern“. Nach der herzlichsten Verabschiedung dampfte die „Hohenzollern“ unter Geschützsalut nach Dover ab.

Wie die Post aus Brüssel erfährt, hat Rußland für Oktober 800,000 Kochtöpfe und 1 1/2 Millionen Wasserbehälter bestellt.

Ein nachahmenswertes Beispiel gab die Stadtverwaltung von St. Louis in Nordamerika. Ein Polizeidiener hatte bei Ausführung einer Verhaftung einen gefährlichen Schuß in den Unterleib erhalten. Der Wundarzt, welcher ihn behandelte, Dr. Bernays, stellte durch eine schwierige Operation (Bauchschnitt und Darmnaht) den Mann wieder her und erhielt von der Verwaltung von St. Louis dafür eine Belohnung von 2000 M.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Und der Brief — der Brief — das vergilbte Papier mit den durch Thränen fast ganz verwischten Schriftzügen! Sie

faltete ihn auseinander und las — der Fremde da außen am Fenster war ein gar absonderlicher Mensch, er tastete mit der Hand nach einer Stütze — er mußte wohl gar müde sein. —

Rosel hatte den Brief wieder zusammengefaltet, legte ihre Schätze in die Truhe, verschloß dieselbe, barg dann ihr Antlitz in den Händen und weinte bitterlich.

Dem Fremden liefen die Thränen über das sonnerbrannte Gesicht, verlangend streckte er die Hand aus, „Rosel! Rosel!“ sagte er leise, aber die da drinnen weinte, hörte den leisen Ruf nicht.

Der Fremde verließ seinen Platz am Fenster und setzte sich, Rosels Haus gegenüber, auf einen großen Stein.

Es war eine schöne, warme Sommernacht mit Sternenglanz und geheimnisvollem Rauschen in den Bäumen. Der Fremde schien den Reiz der nächtlichen Schönheit zu empfinden, er konnte sich nicht entschließen, in das Gasthaus zurückzukehren. Den Nachtwächter, der ihn barsch fragte, was er so spät noch auf der Straße schaffe, überzeuete er bald durch freundliche Worte, daß er nicht Uebles im Sinne habe, sich nur an der schönen, sternenhellen Nacht erfreuen wolle.

Dem Nachtwächter erschien das allerdings ein absonderliches Vergnügen, er hätte viel lieber im Bett der Ruhe gepflegt, anstatt den Glanz der Sterne zu schauen, aber es gab ja komische Käuze in der Welt, und der Fremde da auf dem Stein mochte wohl zu der Sorte gehören.

Erst, als das Licht in Rosel Walters Zimmer erloschen war, kehrte der Fremde langsamen Schrittes in das Gasthaus zurück.

8. Der Sonnenwirt ist unschuldig.

Die Kunde von der Ankunft eines Fremden, eines Ausländers, wie der Wirt zum weißen Roß mit großer Wichtigkeit erzählte, hatte sich schnell im Dorfe verbreitet und erreichte die Gemüter von Jung und Alt. Das Gasthaus zum weißen Roß durfte sich jetzt über zu geringen Zulauf nicht beklagen. Wer irgend ein paar Minuten Zeit erübrigen konnte, sprach dort vor, um einen kleinen Schoppen zu trinken, gieng das nicht ab und der Wirt triumphierte innerlich. Er legte sich so zurecht, daß wenn der Fremde den Zuspruch sehe, der dem „weißen Roß“ zu teil werde, er sich sicherlich entscheiden werde, den Kauf abzuschließen.

Als die Mädchen sich am Nachmittag bei der Rosel zur Strickstunde versammelten, herrschte eine fast fieberhafte Aufregung unter ihnen und jede wollte der Rosel etwas von dem Fremden erzählen, den keine gesehen hatte, von dem aber jede genau wußte, wie er aussah. „Rosel, groß ist er“, „Rosel, er hat schneeweiße Haare“, „und John heißt er“, „und er kommt von weit her übers Meer“, „und er wird gewiß das weiße Roß kaufen“, so schwirrte es durcheinander, so daß Rosel, obgleich selbst innerlich aufgeregt, sich lachend die Ohren zuhielt und Schweigen gebot.

Aber sie hatte den redseligen Mädchenzungen gut Schweigen gebieten, keins der Kinder hielt ihr Gebot für ernsthaft. Alle wollten am Fenster sitzen, daß, wenn der Fremde vielleicht vorüberkäme, sie ihn doch sehen könnten. Rosel ließ sie gewähren, sie hatte heute viele gefallene Mädchen zu retten, viele schlechte Stiche auszubessern, denn sobald Schritte von der Straße her gehört wurden, sprang die ganze kleine Gesellschaft von ihren Sitzen auf und eilte ans Fenster, in der Hoffnung, den Fremden zu erblicken, und das war weder für Stricktrompf noch für Näh- und Häkelarbeit sehr ersprießlich.

Aber der Fremde kam nicht, betrübt und enttäuscht giengen die Mädchen wieder nach Hause, vertrösteten sich aber gegenseitig auf morgen.

Rosel schaute den forteilenden Kindern nach und stand wie im Traum. Ueber's Meer her war der Fremde gekommen! Ob er aus Amerika kam, ob er wohl etwas vom Franz wußte? Und dann lächelte sie traurig über sich selbst, über ihr thörichtes Herz und über ihre thörichten Gedanken. Viele kamen übers Meer herüber, und viele kamen aus Amerika, von denen keiner etwas vom andern wußte. Trotzdem ihre Haare weiß waren, ergieng es ihr wie den kleinen Mädchen: sie hätte so gern den Fremden mit dem schneeweißen Haar und dem sonnerbrannten Gesicht gesehen.

Aber der Fremde war nicht zu sehen. Er sah während des ganzen Tages in seinem Zimmer, kam nur zu den Mahlzeiten in die Wirtsstube, und die Frau Wirtin meinte, der müsse wohl viel Leid erfahren haben, er sehe gar so traurig und müde aus.

Als der Wirt beim Abendessen dem Fremden Gesellschaft leistete, lenkte er das Gespräch geschickterweise wieder auf des Gastes Pläne und den Verkauf seines Wirtshauses. „Ich habe mir die Sache überlegt“, sagte John, „und mir einen Plan gemacht, wenn Sie darauf eingehen, Herr Wirt, so kann aus dem Geschäft etwas werden.“ Der Wirt bat um nähere Erklärung.

„Ich will das Gasthaus kaufen“, begann John wieder, „aber ich bin nicht zum Wirt geschickt, und wenn Sie darauf eingehen, daß ich Ihnen auf die Dauer eines Jahres die Wirtschaft in Pacht gebe, bis ich mich hier eingelebt und vielleicht einen andern gefunden habe, der es entweder pachtet oder nur für mich leitet, so können wir schnell handelsmäßig werden. Ich will Wohnung und Kost und möchte vor allen Dingen ein Jahr lang so ganz in Ruhe leben können, auch stelle ich noch als Bedingung, daß Sie das jetzige Schild vom Gasthaus entfernen, und dem Hause den alten Namen „Zur Sonne“ geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise. Reuenbürg, 10. Aug.
Butter 1/2 Kilo 1.20.
Eier pr. St. 5, 6 und 7 S., 2 St. 11 S.
Kartoffeln, rot u. weiß, 2 und 3 S. pr. 1/2 Kilo.

Bestellungen auf den Einzähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

